

Exkursion „Auf den Spuren des Aeneas: Von Campania felix nach Latium“

SoSe 2017

Referentin: Anabel Sandner

Bestattungswesen

Begräbnis: Allgemeine Informationen

- Bestattungen boten die Gelegenheit, sich selbst zu inszenieren und darzustellen.
- Ablauf einer Bestattung:
 1. Aufbahrung im Atrium: Leichnam gewaschen und gesalbt im Haus aufgebahrt (teilweise bis zu 3 Tagen) → Freunde und Bekannte können Abschied nehmen
 2. Trauerprozession: *pompa funebris*
 - durch Stadt, viele tausend Zuschauer, Musikanten, Klageweiber, Tänzer, Mimen, ...
 - Wachsmasken der Ahnen → Ahnen nehmen Verstorbenen zu sich auf
 - Bilder/Tafeln, die Leistungen des Verstorbenen zeigen
 - Verwandte, Freunde, Sklaven
 - Leichnam von Fackelträgern umgeben: sitzend, purpurne, goldene Decken
 - Trauergäste
 3. Leichenrede: *laudatio funebris* (nur für hochrangige Personen)
 - auf Forum
 - meist von ältestem Sohn gehalten; lobt Leistungen des Verstorbenen (nicht immer wahrheitsgetreu)
 4. Scheiterhaufen: außerhalb der Stadt; Kleider, Waffen, ... des Verstorbenen mitverbrannt → Überreste in Urne
 5. Leichenschmaus, Totengedenktage, Opferriten: eher privat (kleine Feiern am Grab) oder bei hochrangigen Personen teilweise sogar Gladiatorenspiele zu Ehren des Verstorbenen
 6. Grabdenkmal/Grabmonument: an viel begangenen Straßen; Inschriften, Malereien; öffentlicher Ort → kleine Gärten, öffentliche Aushänge, Graffiti

Möglichkeiten der Selbstinszenierung:

- Aufbahrung: viel Weihrauch (Nero für Poppaea: mehr als die Ernte eines ganzen Jahres) / Schmuck
- Trauerprozession: gekaufte Klageweiber, Ahnen, Leistungen des Verstorbenen
- prunkvolle, evtl. geschönte Leichenrede
- Scheiterhaufen besonders hoch, wertvolle Gegenstände verbrannt
- Grab: Inschriften/Malereien, die auf Erfolge/Leistungen des Verstorbenen hinweisen (Schmuck v.a. außen am Grab!)

Grabinschriften:

- geben (in häufig abgekürzter Form) Name/Alter/Beruf/Erfolge/... des Verstorbenen und Name des Graberbauers an
- reden den Vorbeigehenden häufig an, indem sie ihn um Gebete bitten bzw. ihn an seine eigene Sterblichkeit erinnern
- wenig persönliche Emotionen!

Gräber an der Porta Ercolano:

Bestattungstyp	Schola	Mehrstöckige Grabbauten	Columella / Grabstele
Kennzeichen	<ul style="list-style-type: none"> - runde, halbkreisförmige Bank - häufig Löwengreifentatzen als Zierde - Gräber von hochrangigen Personen → nahe an Stadt gelegen (im Umkreis von 30 m) - v.a. in Pompeji 	<ul style="list-style-type: none"> - Untergeschoss - Obergeschoss mit Säulen - sehr teuer → nur für Reiche 	<ul style="list-style-type: none"> - ähneln abstraktem menschlichen Kopf - Möglichkeit des Trankopfers über Libationsröhre - gesellschaftlich übergreifend: Kinder, Sklaven, Freigelassene, Beamte, ... → v.a. unter Schichten - typisch für Pompeji
Beispiel			

Bestattungstyp	Grabaltar	Rundgrab
Kennzeichen	<ul style="list-style-type: none"> - Altar mit oder ohne Sockel - kann hohl sein → Grabkammer mit Möglichkeit der Familienbestattung - im ganzen römischen Reich - v.a. für Reiche 	<ul style="list-style-type: none"> - kreisrunde Grabkammer - in Pompeji selten
Beispiel		

Quellen:

- S. Cormack: The tombs at Pompeii, in: J.J. Dobbins / Pedar W. Foss: The World of Pompeii, 585-606.
- R. Étienne: Das Leben in einer antiken Stadt, Stuttgart 1974, 338-349.
- H. Geist: Römische Grabinschriften, München 1969.
- V. Kockel: Die Grabbauten vor dem Herkulaner Tor in Pompeji, Mainz 1983.
- U. E. Paoli: Das Leben im alten Rom, Bern/München 1948 etc., 151-155.
- Plin. Epist. 6,10; 7,29.
- K.-W. Weeber: Luxus im alten Rom. Die Schwelgerei, das süße Gift..., Darmstadt 2003, 137-156.